

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 27 (1933)
Heft: 4

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle Leute: Ins Gefängnis mit dem Schwindler!
Solche Finken sperrt man ein.
Brave Händler, gute Waren!
Auf dem Markt muß Ordnung sein!

—mm—

Aus Taubstummenanstalten

Zofingen (Aargau). Am 28. Dezember vergangenen Jahres starb in Zürich, wo sie seit einem Jahr wohnte, Frau Maria Gyger-Brack, gewesene Lehrerin in der frühern Taubstummenanstalt Zofingen. Viele Gehörlose kannten sie von ihrer Anstaltszeit her und waren ihr anhänglich geblieben, weil sie eine freundliche, wohlmeinende Lehrerin gewesen war. Vielen Taubstummen war Frau Gyger auch über die Schulzeit hinaus eine treue Freundin geblieben. Anfangs Dezember erkrankte sie an der Lungen- und Brustfellentzündung. Der Arzt und wir alle hofften, daß sie wieder gesund werde, aber der Mensch denkt und Gott lenkt. Nach schweren Leidenstagen entschlief Frau Gyger drei Tage nach der Weihnacht (im Alter von 67 Jahren) im festen Glauben an die sündenvergebende Gnade unseres Erlösers Jesu Christi. Nun ruht ihr sterblicher Leib nach einem arbeitsreichen Leben auf der Höhe des Zürichberges im Fluntern Friedhof; ihre Seele aber hat eingehen dürfen zur himmlischen Ruhe. Als Textwort für ihre Abdankung (= Rede des Herrn Pfarrers bei der Beerdigung) wünschte sich Frau Gyger selbst noch Verse 1—4 des 103. Psalmes:

Lobe den Herrn, meine Seele, und alles was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat!

Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen!

Der dein Leben vom Verderben erlöst und dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit!

Aus der Welt der Gehörlosen

Bern. Ueber 80 Jahre alt wurde unsere taubstumme Fräulein Elise Weber, von Gott dem Herrn in sein ewiges Reich aufgenommen. Sie war am 12. Januar 1852 in Wahlern zur Welt gekommen. Die Großmutter brachte sie i. J. in die Anstalt am Aargauerstalden zu

Herrn Burlinden. Später hat sie das Weißnähen gelernt und hat sich mit diesem Beruf gut durchs Leben gebracht. Manche Berner Familie schätzte ihre fleißige Arbeit und ihr freundliches und bescheidenes Wesen. Ihren Lebensabend — die letzten 13 Jahre — durfte sie im Heim für weibliche Taubstumme in Bern verbringen. Da war sie eine liebe, stille und doch fröhliche Hausgenossin. Nach nur dreitägigem Aufenthalt im Spital wurde sie aus ihrer zunehmenden Hinfälligkeit durch einen sanften Tod erlöst. Die Heintöchter und einige Freunde begleiteten sie am 1. Februar zu ihrem Schlafkammerlein im Bremgartenfriedhof. H.

Langnau (Bern). Seit dem Jahre 1890 war unsere gehörlose Louise Moser in der gleichen Familie gewesen. Vor etwa drei Wochen ist nun ihre Meisterin, Frau Kühni, gestorben. Nun hat Louise Moser in der Anstalt Gottesgnad in Langnau Aufnahme gefunden. Wir wünschen ihr dort einen recht schönen Lebensabend. Die 86-jährige Louise Moser ist geistig noch recht frisch und kann heute noch ohne Brille unsere Gehörlosenzeitung lesen. H.

Schaffhausen. Auch wir Schaffhauser Gehörlose haben unsere regelmäßigen Gottesdienste, viermal im Jahre, gehalten von Herrn Pfarrer Stamm von Schleithelm. Der erste derselben, anfangs Januar, gestaltete sich jedesmal zu einem Fest für uns. Da erhalten wir nämlich außer einem guten Abendessen noch ein schönes, nützliches Geschenk und ein Päcklein mit Weihnachtskuchen. Und nachher werden uns noch ein bis zwei Filme des Schweizerischen Schul- und Volkskinos gezeigt. Das alles macht uns viel Freude. — Aber die Hauptsache soll uns doch die Predigt bleiben. Wir passiert es leider oft, daß ich ihr nicht ganz folgen kann, aber den Hauptgedanken, der oft schon im Text enthalten ist, den versteht man doch. Und wie erquickend ist das Zusammensein mit den Schicksalsgenossen! Allen denen, die mithelfen, uns diese Zusammenkünfte zu ermöglichen und zu verschönern, unsern herzlichsten Dank! S. M.

Taubstummen-Bund Basel. Wohl wisset Ihr, daß wir fast alle Jahre eine Abendunterhaltung, und zwar mit Tanz, abhalten, so auch dieses Jahr wieder. Sie findet am 4. März statt, am Samstag Abend 8 Uhr, damit die Entfernten Zeit gewinnen können, sich am Abend im „Greifenbräu Horbürg“ einzufinden, und dann am folgenden Tag (Sonntag) nachmittags von uns Einheimischen Abschied nehmen

können. Vielleicht unter kleinen oder großen Tränen? Ho, Ho, Ho. Auf frohes Wiedersehen!

Kommet zahlreich her. Ihr seid willkommen und laßt Euch wiedersehen im „Greifenbräu“. Da werdet Ihr Eure Augen auf tun und sehen gediegene Theaterstücke von Entstummten, die aufführen wollen.

Es gibt keine Tombola, desto besser, damit man mehr Bazen sparen kann.

Der Aktuar: J. Brigen.



Anzeigen

Verschiebung im bernischen Predigtplan.

Umstände halber muß Lys mit Langenthal vertauscht werden. Also:

Am 19. Februar: Predigt in Langenthal.

Am 12. März: Predigt in Lys. H.

Die Nachnahme: Fr. 5. 25

wird am 1. März versandt. Wer bis 25. Febr. nicht bezahlt hat, erhält eine solche. Nur bis dahin noch Zahlungen auf Postcheckkonto III/5764.

Vereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Taubstummenanstalt Wabern

Sonntag den 26. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Taubstummenbund Bern

Unterhaltungs-Abend

Sonntag den 19. Februar, nachm. 3 Uhr,
im Parterresaal des Alhambra
(Hirschengraben)

Programm.

1. Teil.

1. Denket dessen. Gedicht von E. Sutermeister (Sprechchor).
2. Freiübungen.
3. Gesang (Mädchenchor).
4. Pantomime „Der Hypnotiseur“.
5. Freiübungen.
6. Schneekönigin (Aufführung von Mädchen).
7. Gesang (Mädchenchor).
8. Pantomime „Ein lustiger Vagabundentreich“.
9. Kinderreigen (Mädchen).
10. Freiübungen.
11. Aufführung der Mädchen.
12. Pyramiden.

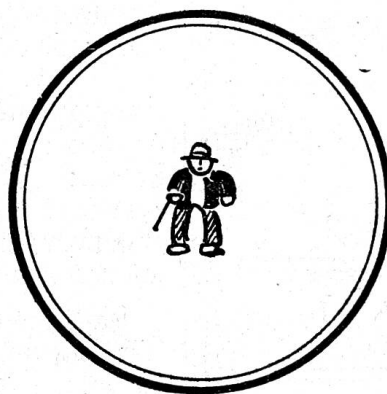
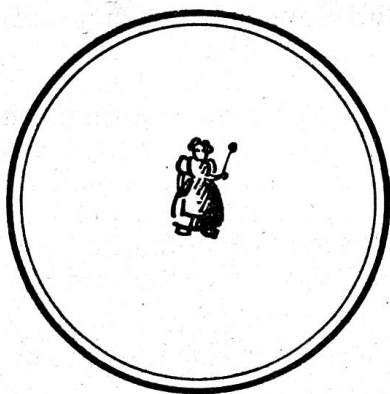
2. Teil.

Tombola — Tanz

Eintritt Fr. 1. —

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Der Taubstummenbund.

Sie wollen gerne fortlaufen. (Eine Beobachtungsaufgabe.)



Da siehst du ein Frauchen mit dem Kochlöffel und ein Männchen mit dem Stock. Haben sie vielleicht Streit miteinander? Und wollen im Zorn weglaufen? Ja, davonrennen können sie.

Schließe dein linkes Auge. Mit dem rechten betrachte die kleine Frau, von nah, von weit. Wenn du etwa eine Handspanne von ihr entfernt bist, so wirst du bemerken,

daß der Mann plötzlich nicht mehr da ist. Davon gerannt. — Kann die Frau auch rennen? Gewiß. Rechtes Auge schließen, linkes Auge vor den Mann! Das Blatt langsam nähern! Plötzlich entdeckst du, daß die Frau fort ist. Probier's!

Wieso? Jeder von uns hat im Auge eine Stelle, die nicht sieht. Sie heißt deshalb der blinde Fleck. Er ist dort, wo der Sehnerv in das Auge eintritt. Weil aber das übrige Auge sieht, bemerken wir den Kreis noch, aber nicht das Männlein oder Weiblein.